

Gülle-Gipfel mit den Nachbarn

UMWELT Herbsttreffen in Nordhorn soll Jauche-Importe aus Holland regulieren

Strenge und teure Auflagen in den Niederlanden machen den Weg über die Grenze attraktiv. Mehr als zwei Millionen Tonnen werden jährlich auf Niedersachsens Äckern verklappt.

VON RALF KRÜGER

HANNOVER/NORDHORN – Niedersachsens Landesregierung will im Herbst auf einem Gipfeltreffen in Nordhorn nach Wegen suchen, um den grenzüberschreitenden Gülle-Tourismus zu unterbinden. Neben Vertretern aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen nehmen nach Angaben von Landwirtschaftsminister Christian Meyer (Grüne) auch Politiker aus den Niederlanden teil. Ein zunächst für September genannter Termin war am Freitag von den Niederlanden auf den Spätherbst verschoben worden.

Die niederländische Gülle-Menge, die jährlich auf niedersächsischen Äckern verklappt wird, liegt nach Schätzungen bei mehr als zwei Millionen Tonnen. Um die importierte Menge ordnungsgemäß zu entsorgen, wären in Niedersachsen insgesamt 230 000 Hektar landwirtschaftliche Fläche erforderlich.

Die Menge hat sich nach Meyers Angaben seit 2006 verdoppelt. „Insider gehen davon aus, dass mindestens jeder zweite Transport illegal erfolgt“, erklärte er am Freitag



Niedersachsens Landesregierung will im Herbst nach Wegen suchen, um den grenzüberschreitenden Gülle-Tourismus zu unterbinden.

BILD: INGO WAGNER

der dpa. Die strengen und damit teuren Auflagen in den Niederlanden machen den Weg über die Grenze attraktiv. Gülle gilt als belastend fürs Grundwasser - fast zwei Drittel liegt in Niedersachsen über den geltenden Nitratwerten von 50 Milligramm pro Liter. Die Kosten der Kommunen für die Trinkwasseraufbereitung sind entsprechend hoch.

Seit Herbst 2012 gibt es ein Abkommen zwischen den Niederlanden, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Die beiden Bundesländer erhalten demnach Einblick in die niederländische Datenbank für grenzüberschreitende Gülle-Transporte. „Damit haben wir einen besseren Überblick über die Transporte er-

halten; wir werten das nun aus und wollen schauen, ob das auch übereinstimmt mit den angegebenen Flächen“, sagte Meyer.

Aus Niedersachsens Betrieben sind dieses Jahr offiziell rund 8,6 Millionen Tonnen Gülle für das Verteilen auf Äckern und Feldern gemeldet - für die ordnungsgemäße Düngung wären zwei Drittel der niedersächsischen Flächen erforderlich. In Regionen wie dem Landkreis Vechta wäre sogar das Zweieinhalbfache der dort vorhandenen Fläche notwendig.

Das Treffen in Nordhorn, bei dem es auch um die Zusammenarbeit bei der Tierhaltung geht, steht im Zusammenhang mit Meyers Plänen

für die Einführung eines niedersächsischen Gülle-Katasters. Meyer hatte am Vorabend bei einem Medientreffen in Hannover einen vorbereitenden Erlass für die Einrichtung eines derartigen Katasters bis Ende des Jahres angekündigt.

Der Minister plant zudem einen Filtererlass für Schweineställe nun auch auf Geflügelbetriebe auszuweiten. Ferner soll es einen einheitlichen Brandschutz-Erlass für alle Masttier-Betriebe geben. Die finanzielle Förderung werde künftig mittlere oder kleinere Betriebe stärken, die maximal 30 000 Masthühner, 15 000 Legehennen, 1500 Mastschweinen oder 600 Kühen halten.